

SoVD kritisiert unüberwindbare Hindernisse bei den Regierungsplänen

Hohe Hürden im Rentendialog

Die Zeit drängt: Am 7. September hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales den „Regierungsdialo g Rente“ begonnen. Vorrangiges Ziel ist das Eindämmen von Altersarmut. Diskussionspunkte in den Gesprächen zwischen Ministerium, Deutscher Rentenversicherung, Sozialpolitikern und Sozialverbänden sind die Zuschussrente, die Anhebung der Zurechnungszeiten bei Erwerbsminderungsrente und die sogenannte Kombi-Rente. Dabei vertritt Bundesministerin Ursula von der Leyen grundsätzlich die Auffassung, dass die Renten derzeit noch ausreichend seien. Erst in den kommenden Jahren befürchtet sie eine deutliche Zunahme der Grundsicherungsempfänger. Die Sozialverbände, darunter der Sozialverband Deutschland (SoVD), mahnen hingegen vor dem Hintergrund der massiven Einschränkungen, die Rentnerinnen und Rentner bereits in den letzten Jahren hinnehmen mussten, zur Eile.

„Die Bundesregierung muss jetzt ein wirksames Konzept gegen die wachsende Gefahr einer massiven Ausbreitung der Altersarmut vorlegen. Um diese zentrale soziale Herausforderung zu meistern, ist es erforderlich, dicke Bretter zu bohren“, stellt SoVD-Präsident Adolf Bauer fest. „Weiße



Foto: cammer / fotolia

Die Vorschläge der Regierung würden die Mehrzahl der Niedrigrentenbezieher nicht erreichen.

Salbe für die Öffentlichkeit reicht nicht aus, denn die Zeit drängt, wie aktuelle Studien belegen. „Der SoVD fordert vor allem, dass die dringend erforderlichen zusätzlichen Leistungen die Betroffenen auch wirklich erreichen und nicht an hohen Hürden scheitern. Dass die vorgeschlagenen Verbesserungen für die Mehrzahl der Betroffenen spürbar wer-

den können, bleibt jedoch zu bezweifeln. So sieht beispielsweise der Vorschlag für Zuschussrenten, den die Ministerin bereits vor Beginn des Dialogs vorlegte, zwar prinzipiell vor, dass Geringverdiener ab 2013 für eine zehnjährige Übergangszeit ihre eigene Minirente bis auf 850 Euro auch dann aufgestockt erhalten, wenn sie die erforderli-

chen Beitrags- bzw. Versicherungsjahre nicht erfüllen. Bei genauerer Betrachtung weist das steuerfinanzierte Konzept jedoch unüberwindbare Hürden für die meisten Grundsicherungsempfänger auf: Rentnerinnen und Rentner, die diesen Zuschuss beantragen möchten, müssen nämlich nicht allein 45 Versicherungs-

Fortsetzung auf Seite 2

Pflegereform in der Sackgasse

Koalition vertagt dringende Entscheidungen
Seite 2



„Man muss ein klares Ziel vor Augen haben“

Interview mit dem Behindertenbeauftragten der Bundesregierung
Seite 3

Ein Reh zum Anfassen

SoVD-Mitglieder testen Materialien für demenzkranke Menschen
Seite 7



Patientenrechte stärken

SoVD vertritt Interessen im Justizministerium
Seite 5

Lachen ohne Grund

Was steckt hinter dem Begriff Lachyoga?
Seite 17



„Mutter der Bäume“

Friedensnobelpreisträgerin und Umweltschützerin Wangari Maathai ist tot
Seite 28

ALS MITGLIED DES SOVD GENIEßEN SIE BESONDERS GÜNSTIGEN UND SPEZIELLEN SCHUTZ.

Spezial-Rechtsschutzversicherung

- Im Privat- und/oder Verkehrsbereich
- Wahlweise mit Immobilien-Rechtsschutz
- Mit tel. anwaltlicher Erstberatung

Exklusive Leistungserweiterungen

- Rechtsschutz für Betreuungsverfahren
- Beratungs-Rechtsschutz für Vorsorgeverfügungen

Organisation für Verbandsgruppenversicherungen
www.menschenAb50.de



Der Rechtsschutzversicherer der ERGO



Blickpunkt

Was die Bundesministerin Ursula von der Leyen in den Regierungsdialo g Rente einbringt, gleicht einer großen PR-Schau. In zahllosen Interviews preist sie ihre Reformvorschläge an. Wortgewandt, lächelnd, selbstsicher. Gerne verharmlost die Ministerin dabei die für viele Rentnerinnen und Rentner jetzt schon bedrohliche Situation. Dabei ist der Verlust von Lebensstandard und Sicherheit vor allem Folge der Kürzungen, die die Politik in der Rentenreform sehenden

Auges vorgenommen hat. Will Frau von der Leyen wirklich helfen, die Altersarmut zu bekämpfen? Dafür scheint sie es sich an vielen Punkten schlicht zu einfach zu machen. Denn in dem Medienrummel um Frau Ministerin tritt in den Hintergrund, was an Maßnahmen tatsächlich gebraucht wird. Als da wären: Der Mindestlohn als Schutz vor Altersarmut infolge von langjähriger Niedriglohnbeschäftigung. Außerdem höhere Rentenversicherungsbei-

träge für Langzeitarbeitslose, die ansonsten im Alter unweigerlich unter die Armutsgrenze absacken – selbst wenn sie nach langer Durststrecke wieder eine Beschäftigung finden sollten. Und schließlich ein besseres Rentenniveau durch bessere Rentenanpassungen. Es ist eine Farce, dass im Regierungsdialo g Rente die Absenkung des Rentenniveaus bislang zu keinem Zeitpunkt infrage gestellt wird.

Adolf Bauer
SoVD-Präsident